

Und er erhob sich, zog sich seinen Rock an, hielt sich mit den Händen an der Wand und ging sehr beschwerlich aus dem Zimmer, deswegen weil das Fleisch um Schenkel und Waden infolge der Krankheit ausgezehrt war und ihm das beim Gehen noch den sicheren Schritt versagte. Er wurde von seinem Oheim, so wie er es auf seine Frage hin erfahren hatte, auf einem Wagen zum Ort von Engelberts Martyrium gebracht und sein Zustand wurde von Tag zu Tag besser, so daß er sich nur auf eine kleine Krücke zu stützen brauchte, alleine ging, wohin er wollte, und überall verkündete, er sei durch die Verdienste des Märtyrers geheilt worden. Der heilige Märtyrer besaß, wie die folgende Geschichte offenbart, solche Güte, daß er sich auch ungerufen bei Kranken mit reichen Segen einstellte.

24. KAPITEL:

ER HEILTE HERMANN VON LECHENICH DURCH EINE VISION

Hermann von Lechenich³⁵¹ war Pförtner des Herrn Engelbert; er versieht dies Amt bis heute am Hof seines Nachfolgers, des Herrn Heinrich. Er wurde vor dem Monat August³⁵² von einem sehr heftigen Fieber ergriffen und wurde an Körper und auch an Geist so hinfällig, daß seine Frau in demselben Haus,

³⁵¹ Lechenich an der Erft nordwestlich von Bonn.

³⁵² Im Jahr 1225, da Engelberts Tod ihm noch nicht bekannt war, wie einige Sätze weiter unten klar wird.